

Von Helge Scholz (Text und Fotos)

Umgeben man seine wertvollen Modelle mit dem entsprechenden Umfeld, ist deren Wirkung auf den Betrachter noch eindrucksvoller. Anlagen der Nenngröße 0, hier speziell 0e, verlangen ein gewisses Mass an Eigenbaubereitschaft. Neben dem Bereich Fahrzeugpark ist im Gleichtakt ein ebenso grosses Engagement für den Landschafts- und Gebäudebau notwendig. Meist vergehen Jahre oder Jahrzehnte bis das Abbild eines Vorbildthemas im Kleinen zufriedenstellend abgeschlossen ist.

Die Heilige Stelle

Die Handlung auf der Anlage spielt eigentlich nur zwischen der Helmmühle am Bahnhof Polenz, der Station mit Ausweich- und Stumpfgleis und dem sich an den Streckenbogen mit Bahnhübergang anschliessenden Damm bis zu einem Felseinschnitt. Zwei Brücken über die Kleine Triebisch werden passiert und unterhalb des Balkonweges verschwindet die Bahnlinie in einem Felseinschnitt. So ist auch alles – leider der Gleise beraubt – heute noch zu sehen. Die Entdeckung des Waldweiher war 1987 bei einer Streckenbegehung, 22 Jahre nach der Betriebsbeinstellung, die Initialzündung für dieses Modellbahuprojekt. Vieles erscheint hier wie für den Modellbahnenfreund konstruiert. Die Summe der einzigartigen Eindrücke ist aber ein reales Vorbild. Mit dieser sozusagen «eins» zu werden, ist die Basis, aus der Fülle von Nachbaumöglichkeiten sich genau für diese wenigen 200 Meter Schmalspurbahnstrecke aus dem einst 540 km langen Gesamtpaket jener Bahnen zu verschreiben.

Erlebnis 1 zu 43,5

Der Aufbau der «0e-Anlage Polenz» erstreckte sich über 12 Jahre. Fertig ist sie immer noch nicht. Kleine Ergänzungen warten immer noch auf ihre Vollendung und an manchen Stellen gibt es schon etwas zu restaurieren. Inzwischen ist ein weiterer Anlagenbereich betriebsbereit. Im Modellbahnraum steht nun eine V-förmige Anlage. Auf dem zweiten Teil ist das Ende der nach dem Felseinschnitt folgenden Steilstrecke zu sehen. Dabei wird eine Ziegelei mit Anschlussbahn und Drehzscheibe auf dem Werkshof passiert und eine gegenüberliegenden Anschlussbahn zu einer Tongrube. Dies ist ein ganz anderes Thema, doch hier soll es um den Wald bei Polenz gehen.



Wir haben Glück und können wohl eine der letzten Fahrten einer sächsischen III K mit Klosesteuerung haut-



Landleben im Jahre 1932. Noch stellen Pferdefuhrwerke die wichtigste Lösung für die Transportaufgaben der